

Aus dem Leben des Vereins im Berichtsjahr 1936/37.

1. Jahresversammlung am Mittwoch, 7. Oktober 1936.

Nach dem Eingangsvors „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ begrüßte der Vorsitzende, Generalsuperintendent i. R., D. Dr. Schian die Versammlung — die Teilnehmerliste zählte 59 Namen, und wies auf das diesjährige Jahrbuch hin und auf die Gründung des „Johann-Seß-Institutes“, das als Schwester des Vereins ähnlichen kirchengeschichtlichen Arbeiten dienen will: Wir hoffen auf Verständigung bei gemeinsamen Arbeiten, zumal der Vereinsvorsitzende und der Schriftführer im Kuratorium des neuen Institutes Sitz und Stimme haben.

Es folgten nacheinander die beiden angesagten Vorträge: „Aus christkatholischen Predigten“ von Pfarrer Lic. Eberlein (Strehlen) und „Kirchenpolitische Methoden im Zeitalter der Gegenreformation“. Da beide Vorträge im Jahrbuch gedruckt werden, begnügen wir uns mit kurzem Hinweis. Der an erster Stelle genannte Vortrag gab anschauliche Predigtproben aus den Predigten des 1853 verstorbenen christkatholischen Predigers Paul Vorwerk, zuletzt in Danzig, eines schlesischen Pfarrersohnes. Die äußere Anlage der Predigten ist protestantisch; der innere Gehalt steht gänzlich unter den Einflüssen Hegelscher Aufklärung: Jesus ist zum erhabenen Verkündiger der Ideen von Liebe, Freiheit und Gerechtigkeit herabgewürdigt. Die Heilstatsachen der Schrift und erst recht die kirchlichen „Dogmen“ (Ersünde, Auferstehung, Hölle) finden keinen Raum, nur stärkste Ablehnung. Doch hat die ganze christkatholische Bewegung dasselbe Schicksal wie ihr Prediger Vorwerk gehabt: sie starb eines frühen Todes. — Im zweiten Vortrage verstand es Vikar Langner, auf Grund eingehender Studien die kirchenpolitischen Methoden des Stoßtrupps der Gegenreformation, des Jesuitenordens vor Augen zu führen. Dabei legte er mit Recht Wert darauf, nicht bloß die polemischen und aggressiven Taten des Ordens vor Augen zu führen — bei denen ja kaum etwas Neues zu sagen war —, sondern auch die religiös-positiven Leistungen, die der Orden

natürlich in seiner katholischen Frömmigkeitsart betrieb, zu würdigen.

Beide Vorträge boten manche interessante Parallele zu Erscheinungen der Gegenwart. Die lebhafte Debatte hielt sich aber an die Fragen der Geschichte. An ihr beteiligten sich außer dem Vorsitzenden und den beiden Rednern die Mitglieder Lic. Dr. U. Bunzel, Dr. jur. Michael, P. Schäfer, P. Krafft und P. prim. i. R. Kademacher. Nachdem ein kurzer Jahres- und Kassenbericht gegeben war, schloß der Vorsitzende mit eindringlichem Verbewort und herzlichem Dank um 18¼ Uhr.

2. Frühjahrstagung des Vereins 1937.

Am Donnerstag, den 20. Mai, hielt der Verein für Schlesiſche Kirchengeschichte seine diesjährige Wanderversammlung in dem an historischen Stätten reichen Schw e i d n i z ab. Die Tagung begann wie alle Jahre mit interessanten Besichtigungen. Herr Pfarrer Seidel führte zuerst durch die berühmte evangel. Friedenskirche, gab einen kurzen Überblick über deren Entstehung und konnte eine uralte Sammeliste als Erinnerung aus jener Zeit vorlegen. In der katholischen Stadtpfarrkirche war Erzpriester Schmidt der sachkundige Führer; er machte auf die Spuren aufmerksam, die von der Umwandlung der einst gotischen Kirche in eine Barockkirche noch heute Zeugnis ablegen, wie auch auf einige historisch und kulturell besonders interessante Stücke (Klappaltar, Wandgemälde). Herr Studiendirektor Dr. Ganze führte im Anschluß daran durch Archiv und Räume des Rathauses; Gemälde von alten Fürsten und Landeshauptleuten sowie die Einsicht in wertvolle Archivalien, unter denen zwei Lutherhandschriften und ein Papstspiegel zu bemerken sind, erregten lebhaftes Interesse der Teilnehmer. Die Besichtigung des Richtighofen-Museums führte zwar in die neueste Geschichte, war aber ein würdiger und stimmungsvoller Abschluß des Vormittags.

Am Nachmittag fand die wissenschaftliche Sitzung im Evangel. Gemeindehaus, wo sich an 60 Teilnehmer versammelt hatten, statt. Nach dem Vers „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, begrüßte der Vorsitzende Herr Generalsuperintendent D. Dr. Schi an die Erschienenen. Er wies darauf hin, daß der Sinn für Geschichte heute wohl gering sei; ohne diesen Sinn für Geschichte würden wir aber bald verarmen. Sodann hielt Frl. Dr. Z i m m e r m a n n (Greiffenberg)

einen Vortrag über das Thema: „Die Bedeutung des Queis-kreises und seiner Kirchen für die schlesische Kirchengeschichte“. Das waldbreiche Grenzgebiet zwischen Schlessien, Sachsen und Böhmen ist seit Jahrhunderten Unterschlupfgebiet für allerlei bedrängte Flüchtlinge gewesen. So finden sich hier Spuren von Hussitenum, Schwendfeldern, Bauernpredigern und Kryptocalvinisten. In der Zeit der Gegenreformation wurde der Queiskreis durch den evangelischen Adel Zufluchtsraum für die Exulanten; zwei Städte und viele neue Dörfer sind im 17. Jahrhundert entstanden. Mit einem Blick auf die Arbeitsleistung und den Charakter der damaligen Pastorengeneration, insonderheit auf den berühmten Magister Schwedler in Nieder-Wiesa, schloß die Vortragende ihren wertvollen Vortrag. Es folgte ein zweiter Vortrag, in welchem Herr Pfarrer Seidel (Schweidnitz) ernste und humoristische Einzelbilder aus der Schweidnitzer Kirchengeschichte vom 17. bis 19. Jahrhundert gab. Etwas länger verweilte er bei dem ersten Geistlichen Matthäus Hoffmann und seinem Nachfolger Gerlach.

Mit einem Dank des Vorsitzenden an beide Vortragenden und einem werbenden Aufruf zu kirchengeschichtlichem Interesse schloß gegen 18 Uhr die Tagung ab.

3. Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am

Mittwoch, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr,

im Rahmen der kirchlichen Woche — voraussichtlich im Gemeindsaal von Maria-Magdalena, Breslau Tauenzienstraße 34 — statt.

Tagesordnung:

Eröffnung durch den Vorsitzenden Generalsuperintendent D. Dr. Schian, Sibyllenort.

1. Vortrag: „Beiträge zur schles. Kirchengeschichte im Anfang des 19. Jahrhunderts“, Oberkonsistorialrat Schwarz, Breslau.
2. Vortrag: „Zum 200. Todestage von Johann Neunherz, erstem Pastor an der Hirschberger Gnadenkirche“, Vikar Brinkel, Görlitz.

Alle Mitglieder und Freunde heimatlicher Kirchengeschichte sind herzlich eingeladen.

Der Schriftführer.

Lic. Eberlein.